



Schweizerischer Sonntagschulverband SSV

Association suisse des Ecoles du Dimanche ASED

Angola

Frieden wünsch ich dir und mir



Jahressammlung 2012

Solidarität mit den Kindern unserer Welt

Didaktisches Material für die Arbeit mit Kindern in der Kirche

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
WzK-Spezial: Solidarität/SSV	4
2. Der Schweizerische Sonntagschulverband SSV	4
Ziel	4
Zusammenarbeit mit MN und DM	4
Das Projekt in Angola	4
3. Informationen zu Angola.....	5
Einige Vergleichszahlen zwischen Angola und der Schweiz.....	7
Einige Wörter in den Sprachen Angolas.....	7
Währung.....	8
Die Masken Angolas	8
4. Soyaan, ein Knabe aus Angola.....	8
Digger	9
5. Rezepte	10
Gegrillte Maiskolben	10
Assola de maïs für 6 Personen	10
Kokosnuss – Kuchen	10
Tauben aus Zopf Teig	10
6. Afrikanische Masken	10
Mit Kartonteller	11
Aus Ton, Bastelton, Salzteig	11
Mit Papier und Kleister.....	11
7. Thema Frieden.....	12
Friedenssymbole	12
Friedenstaube.....	12
Bastelvorschläge für Friedenstauben	13
8. Spiele	15
Die musikalischen Friedensstühle	15
Esel-Freunde.....	15
Schwungtuch	15
9. Bilderbücher zum Thema Frieden	16
Der Tigerprinz.....	16

Die Kinderbrücke	16
10. Ein Märchen.....	17
Einleitung: Taube als Symbol des göttlichen Geistes	17
Es war einmal.....	17
11. Eine Bildbetrachtung	18
12. Biblische Geschichten.....	18
Geschichten mit der Taube	18
Geschichte von Jesaja zum Thema Frieden.....	19
13. Gebete	20
Lass deinen Frieden in diese Welt kommen.....	20
Wir fragen nach deiner Hilfe	20
14. Lieder	20
15. Adressen.....	21
16. Empfehlenswerte Internetseiten	21
Für Erwachsene	21
Für Kinder	22
17. Literatur	23

1. Einleitung

Das didaktische Material zu Angola bietet vielfältige Ideen zur Gestaltung eines Kindertreffens, einer Sammelaktion oder eines Familiengottesdienstes mit Kollekte für den SSV. Mit Mühe konnte in Angola ein 27 Jahre dauernder Bürgerkrieg beendet werden. Seine Spuren sind noch überall sichtbar: Minenfelder, schlechte Infrastruktur, unterbrochene Telefon- und Internetzugänge etc. So ist das Begleitthema „Frieden wünsch ich dir und mir“ zu diesem Land besonders passend.

Die **Geschichten, Rezepte** und Animationen sprechen hauptsächlich Kinder von 5 – 12 Jahren an. Das Schwergewicht des Inhaltes liegt bei allgemeinen **Informationen** über Angola und der **Lebenssituation von Kindern**.

Das didaktische Material wird ergänzt durch ein Kinderfaltblatt, welches sie gratis beziehen können und einer CD mit zahlreichen Bildern von Angola. Eine Anleitung zum Falten eines Sammelsäckleins finden Sie auf unserer Homepage: www.ssv-ased.ch

Ein Grossteil der Unterlagen hat der SSV von DM-échange et mission erhalten, DM betreut das vom SSV unterstützte Projekt vor Ort.

Das didaktische Material zu Angola wurde von Françoise Favre erarbeitet und von Esther Burkhard ins Deutsche übertragen.

Bei der Umsetzung des didaktischen Materials wünschen wir Ihnen viel Freude und gutes Gelingen. Die Sonntagschulkinder von Angola sind auf Ihre Unterstützung angewiesen, und im Namen dieser Kinder danken wir Ihnen herzlich für das Sammeln und Überweisen Ihrer Solidaritätskollekte.

WzK-Spezial: Solidarität/SSV

Wir empfehlen Ihnen die Fachzeitschrift Wege zum Kind des KiK-Verbandes für den Bereich „Kind und Kirche“, Feiern, Sonntagschule, Religionsunterricht: In Zusammenarbeit mit dem SSV entstand die Sondernummer „Solidarität“. Darin stellt sich der SSV mit seinen Projekten vor. Nebst vielen konkreten Sammelideen finden Sie auch drei zum Thema passende Einheiten: Der Zehnten im Alten Testament / Der barmherzige Samariter / Die Kollekte der Apostel. Das Heft kann beim SSV bezogen werden. Siehe: 10. Adressen)

2. Der Schweizerische Sonntagschulverband SSV

Ziel

Der SSV möchte den Mitarbeitenden in der Schweiz und ihren anvertrauten Kindern Menschen aus finanziell benachteiligten Kirchen näher bringen, ihre Lebensgewohnheiten vorstellen und in Erzählungen schildern, wie jene Kinder das Evangelium entdecken. Durch die finanzielle Unterstützung werden die einheimischen Mitarbeitenden ermutigt. Der SSV fördert die Solidarität zwischen unseren Kindern und Kindern aus Entwicklungsländern. Dank der Jahressammlung kann der SSV in diesem Jahr 17 Projekte unterstützen. Das Budget beträgt ca. CHF 80'000. Jährlich stellt der SSV über ein Projekt und sein Land ausführliche Unterlagen zusammen und stellt diese seinen Mitgliedern zur Verfügung.

Zusammenarbeit mit MN und DM

Der SSV arbeitet eng mit der Mission am Nil (MN) und dem DM-échange et mission (DM) zusammen. Die Missionswerke betreuen die einheimischen Mitarbeitenden, planen mit ihnen zusammen Projekte, kontrollieren Budgets und Rechnungen und sind die direkten Ansprechpartner. Der SSV spricht die Schweizer Mitarbeitenden an, ermuntert sie, in den Kindern den Solidaritätsgedanken zu fördern und organisiert die jährliche Sammlung. Das Kollektengeld wird MN und DM zur Verfügung gestellt. Es wird ausschliesslich für kirchliche Projekte mit Kindern eingesetzt. Zwischen den Missionswerken und dem SSV wurden verbindliche Vereinbarungen getroffen.

Das Projekt in Angola

Die „Eglise évangélique réformée d'Angola“ (IERA) wurde 1922 durch Missionare aus England und der Schweiz gegründet. Seit vielen Jahren besteht eine Partnerschaft zwischen

dem SSV und dem „Département d'éducation chrétienne de IERA“. Der SSV unterstützt aktuell zwei Projekte in Angola:

1. Unterstützung in der Ausbildung und Weiterbildung der Mitarbeitenden der Sonntagschule: Die Schwierigkeiten sind enorm, auch wegen der geografischen Ausbreitung des Landes und der mangelnden Infrastruktur. Die Kurse werden deshalb je länger je mehr dezentral durchgeführt. Den Bedürfnissen der Mitarbeitenden an der Basis entsprechend, wird jährlich pädagogisches, biblisches Material publiziert „Vamos a casa del Senhor“ – Gehen wir zum Hause des Herrn. Diese Unterlagen werden in alle Kirchgemeinden gesandt und können dort an die Kinder und Mitarbeitenden der Sonntagschule verteilt werden.
2. „Réseau lusophone TEIA“ (Trabajar Entre Igrejas Amigas – travailler entre églises amies): In Angola und Mozambik ist die Amtssprache Portugiesisch. TEIA unterstützt den Austausch zwischen den Mitarbeitenden der Sonntagschulen dieser beider Länder. Alle drei Jahre findet ein Grossanlass statt abwechselnd in Angola und in Mosambik. Beteiligt sind aus Angola die Evang. Ref. Kirche und aus Mozambik die presbyterianische Kirche.

3. Informationen zu Angola

Quelle. Internet, Statistik 2009-2010



Nationalflagge:
A união faz a força
(L'union fait la force / Gemeinsam sind wir stark)

Krieg: 14 Jahre Kolonialkrieg, gefolgt von 27 Jahren Bürgerkrieg haben in Angola eine dramatische Situation ausgelöst. Tausende von Menschen sind aus den ländlichen Gebieten in die Städte geflohen und suchten dort Schutz, Zuflucht, Arbeit, Nahrung. Nach dem Waffenstillstand von 2002 haben sich die Lebensbedingungen ein wenig gebessert. Nach systematischen Minenräumungen kehren die Menschen langsam in ihre ursprünglichen Dörfer zurück. Aber ihre Situation bleibt weiterhin prekär.

Geografie: Angola liegt am Atlantik. Der Küstenstreifen ist flach, gegen das Landesinnere ist es bergig. Das Hochland im Osten macht den grössten Teil von Angola aus. Angola grenzt an Namibia, Sambia, die Republik Kongo, die Demokratische Republik Kongo und den Atlantischen Ozean. Die zu Angola gehörige Exklave Cabinda liegt im Norden zwischen der Demokratischen Republik Kongo und der Republik Kongo am Atlantik. Fläche: 1 246 700 km², davon sind 2% Kulturland, 23% können nicht genutzt werden, 56% sind Wald.

Hauptstadt: Luanda. Klima: Tropisch-feucht, Trockenzeit von Juni bis September (18-20°C), Feuchte Jahreszeit von Oktober bis April (30-35°C). Je südlicher desto mehr wird es trocken und heiss. Die Wüste Namib im Süden Angolas ist eine der trockensten Gegenden weltweit.

Bevölkerung: 13.9 Mio. Einwohner, davon leben 5,5 Mio. in der Hauptstadt Luanda. 43,5% sind unter 15 Jahren, 2,7% über 65.

Sprache: Die offizielle Sprache ist Portugiesisch (80%). Das Portugiesisch von Angola ist aber sehr unterschiedlich zu jenem von Portugal oder Brasilien. Weitere fünf Sprachen gelten als Amtssprachen: Umbundu (35,7%), Kimbundu (26,7%), Kikongo (9,8%), Nganguela (6%), Quioco (4,5%). Auch nach der Unabhängigkeit von Portugal (1970), wurde das Portugiesisch nicht aufgegeben. Im Gegenteil, die Sprache hat sich eher noch verbreitet, das ist einzigartig in Afrika.

Religion: 90% sind Christen (60% katholisch, 30% evangelisch). 1-2% gehören zum Islam, die Migranten sind nicht eingerechnet. Der Rest gehört zu den Kibanguisten (eine Gemeinschaft mit Wurzeln in der DR Kongo), den Tokoisten (eine Gemeinschaft mit Wurzeln in der Kolonialzeit Angolas) oder zu einer Naturreligion.

Soziales: Knapp 70% haben weniger als 2 Dollar fürs tägliche Leben. Rund 60% leben in Armut. 40% haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Etwa ein Drittel der Bevölkerung ist teilweise oder vollständig von ausländischen Nahrungsmittelhilfen abhängig. Mehr als 60% der medizinischen Infrastruktur wurde während des Bürgerkrieges zerstört. Die Sterblichkeitsrate von Kindern unter fünf Jahren ist die zweithöchste der Welt. Aufgrund der mangelnden medizinischen Versorgung ist auch die Zahl der Frauen, die während der Geburt sterben, extrem hoch. Die durchschnittliche Lebenserwartung in Angola liegt bei 38,2 Jahren. Lepra bleibt in Angola eine große Sorge der Gesundheitsbehörden im Land. Im Jahr 2010 wurden über 1000 Fälle dieser chronisch infektiösen Krankheit festgestellt. Ein riesiges Problem stellen die **Minen** dar. Man schätzt, dass in Angola noch immer sechs bis acht Millionen Minen im Boden liegen. Es sind grosse Anstrengungen im Gange, diese zu entschärfen.

Geschichte: Vorkolonialzeit: Die ursprüngliche Bevölkerung in der Gegend von Angola waren die Vorfahren der heutigen Khoisan-Gruppen, zwischen dem 7. und 9. Jahrhundert verdrängten die Bantu diese Ureinwohner. Portugiesische Präsenz: Im Jahre 1483 landete der portugiesische Seefahrer Diogo Cão als erster Europäer in der Region. Dies hatte Folgen: Geistliche aus Portugal, Italien und Frankreich vermittelten fortan europäisches Wissen, europäische Kultur und katholisches Christentum. Es entstanden portugiesische Handelsstationen. Angola wurde eine portugiesische Kolonie. 1576 wurde die heutige Hauptstadt Luanda als befestigte Siedlung gegründet. Von Luanda aus betrieb Portugal Sklavenhandel. Die Sklaven wurden nach Brasilien, in die Karibik und nach Portugal verkauft. Zur Selbstversorgung betrieb Luanda in der Umgebung Ackerbau, Viehzucht und Fischerei. Ab dem 17. Jahrhundert wurden weitere Städte gegründet. Mit Karawanen wurden nun nicht nur Sklaven transportiert, sondern auch Handelsgüter. 1836 verboten die Portugiesen den Sklavenhandel. Unterdessen war Angola bereits stark entvölkert worden. Ende des 19. Jahrhunderts begann Portugal, auch das Landesinnere Angolas zu entwickeln. Es wurde eine Eisenbahnlinie gebaut, der Transport von Kaffee, Zucker, Gold, Eisen, Diamanten ermöglichte nun Handel mit Naturprodukten und Bodenschätzen. Bohrungen nach Erdöl begannen 1954. Autonomie und Unabhängigkeitskampf: Angolas Autonomiestatus änderte sich 1951 durch die Umwandlung in eine portugiesische Überseeprovinz. Dies gewährte der Bevölkerung Angolas eine gewisse Gleichberechtigung mit den Portugiesen im Mutterland. Erst am 11. November 1975 und nach 14 Jahren Krieg erlangte Angola die vollständige Unabhängigkeit von Portugal und seine erste autonome, mehrheitlich schwarze, Regierung. Bürgerkrieg: Nur zwei Jahre später begann der interne Krieg. Die verschiedenen Parteien wurden zum einen von Kuba und der Sowjetunion, zum anderen von Südafrika und den USA unterstützt. Der Friedensvertrag von 1994 brachte nur für kurze Zeit etwas Ruhe, dann brachen wieder blutige Kämpfe aus. 500 000 Tote und 4 Mio. Flüchtlinge waren die traurige Bilanz zwischen 1975 und 2002. Seit dem Ende der Bürgerkriege hat sich die politische Lage in Angola in der Weise verfestigt, dass formell eine normale Mehrparteiendemokratie funktioniert, in Wirklichkeit jedoch ein autoritäres Regime herrscht, in dem die reale Macht bei Präsident José Eduardo dos Santos liegt. Er übt diese Macht mithilfe eines Netzes von ihm abhängiger Personen aus.

Wirtschaft: Bodenschätze: Erdöl (drittgrößter Ölförderer in Afrika), Diamanten, Eisen, Kupfer, Feldspat, Gold, Uran, Mangan, Phosphat etc.

Ackerbau: Die Grundnahrungsmittel Maniok und Mais. Weiter werden kultiviert: Hirse, Gerste, Kartoffeln, Reis, Orangen, Tee, Kakao, Kaffee, Zuckerrohr, Baumwolle und Holz (Mahagoni, Sandelholz, beliebte Holzarten für edle Schreinerarbeiten).

Fauna: Sie ist sehr vielfältig. Neun grosse Naturreservate wurden erstellt und der Nationalpark von Quiçama, der ca. 7 km südlich der Hauptstadt Luanda liegt, beheimatet viele bedrohte Tierarten: Elefant, Nashorn, Giraffe, Gepard, Nilpferd, Zebra, Antilopen (u.a. die schwarze Riesenantilope), Löwe, Gorilla, Pelikan, Flamingo, Riesenschildkröte, Oryx etc.

Einige Vergleichszahlen zwischen Angola und der Schweiz

Je nach Quelle variieren die Angaben von Angola stark. Der Grund liegt in der 40jährigen Kriegszeit und der nachfolgenden Zerrüttung des Landes. Die Angaben basieren auf Schätzungen aus den Jahren 2009-2010.

	Angola	Schweiz
Bevölkerung	13,9 Mio.	7,8 Mio.
Durchschnittsalter	18 ans	41,2 ans (2008)
Analphabeten (über 14 Jahre alt)*	40%	0,8%
Inflationsrate	14%	0,6 % (2010)
Geburten auf 1000 Einwohner	43,6	10,1
Kindersterblichkeit auf 1000 Geburten (Alter bis 5 Jahre)	260	4,0
Lebenserwartung Männer/Frauen	37/40	79,8/84,4
AIDS Patienten (15-49 Jahre)	3,9%	1,7 (ohne Altersangabe)
Bevölkerungswachstum	3,2%	1,1 %
Ärzte auf 1000 Einwohner (2007)	0.1	2,04
Kalorienzufuhr pro Tag	2089	3460
Telefonanschlüsse auf 1000 Einwohner	9	758,9
Mobiltelefone auf 1000 Einwohner	529	955,4
Fernsehgeräte auf 1000 Einwohner	52	644,6
Internetanschlüsse auf 1000 Einwohner	42	511,7
Zugang zu sauberem Trinkwasser	50%	100%

* grosse Unterschiede zwischen Stadt- und Landbevölkerung

Einige Wörter in den Sprachen Angolas

Deutsch	Portugiesisch	Kikongo
Guten Tag	Bom dia	Lusika mene
Auf Wiedersehen	Adeus	Lusadi kia mbote
Wie geht es dir ?	Como estás ?	Ngalunanga kiambote ?
ja	Sim	Yingeta
nein	Não	Nana katuna kiamboteko
bitte	Se faz favor	Dodo kolo
danke	Obrigado	tutondole
Ich gehe zur Schule	Vou para a escola	Sikuenda mu escola
Mein Land ist gross	O meu país é grande	Ensiamia ya nene
Hast du eine Bibel?	Tens uma Bíblia	Nga Bibila yuna kiayu ?
Gelobt sei Gott	Glória a Deus	Matondo kua nzambi !
In der Sonntagschule höre ich gerne Geschichten von Jesus.	Na escola dominical, gosto de ouvir contar as histórias de Jesus	Mu malongi ma kialungi yizolanga nsavu za yezo.

Währung

Kwanza (Kz) 100 angolische Kwanza = 0.97 Schweizer Franken

Preise einiger Grundnahrungsmittel

	In der Stadt	auf dem Land
Brot	Kz. 25	Kz. 30
1 kg Reis	Kz. 150 – 200	Kz. 200
1 kg Zucker	Kz. 200	Kz. 200
1 kg Bohnen(Saubohnen)	Kz. 400	Kz. 350
1 kg Fisch	Kz. 500 – 1000	Kz. 30
1 Liter Öl	Kz. 250	Kz. 250
1 Liter Benzin	Kz. 60	Kz. 100

Die Masken Angolas

Jede Maske hat eine eigene Symbolik, eine eigene Bedeutung. Es wäre aussichtslos, alle Bedeutungen zu studieren und anschliessend den zu Kindern erklären. Es genügt zu wissen, dass Masken eine wichtige Rolle spielen, wenn der Übergang vom Kindes- ins Erwachsenenalter mit Zeremonien gefeiert wird. Auch wenn die Jäger von ihrer Arbeit erfolgreich zurück kehren oder am Erntedankfest, gibt's verschiedene Rituale mit bestimmten Masken. Die Tänzer tragen jeweils nicht nur Masken, sondern auch dazu passende Kostüme aus Baumrinde oder aus geflochtenen Grasbüscheln. Meist haben diese Kostüme ein kurzes Leben und sind nach dem Tanz bereits wieder zerstört. Bei der Übergangszeremonie vom Knaben zum Mann werden alle Knaben von ihren Familien separiert und in einem Lager im Wald zusammengekommen. Am Tag der Rückkehr ins Dorf und zu den Familien, tragen die Jungen furchterregende Masken. Alle Kinder fürchten sich sehr vor den Masken. Die Jungen wählen vor den zuschauenden Familien eine Maske aus und schlagen mit einem Stock heftig auf die Maske ein. Damit beweisen sie, dass ihre kindlichen Ängste verflossen sind und sie jetzt mutige Männer sind. Dann kehren sie stolz zu ihren Familien zurück, und mit einem Fest wird der Tag beendet.

Für die Mädchen gilt der Eintritt ins Erwachsenenalter, wenn sie ihre erste Menstruation haben. Sie ziehen sich in eine kleine, abgelegene Hütte zurück. Dort verbrennen sie alle ihre Kinderkleider und ziehen neue Frauenkleider an. Dann kehren sie zu ihren Familien zurück und alle freuen sich, dass sie nun Frauen sind. Die Mädchen tragen keine Masken.

Wenn die Männer von der Jagd nach Hause kommen, tragen sie Tiermasken. Beim Tanz in den entsprechenden Masken zelebrieren sie die erfolgreiche Jagd.

In alten Legenden wird erzählt, dass bestimmte Masken von mutigen oder mystischen Helden getragen wurden wie z.B. dem Waldriesen oder den Urahn.

4. Soyaan, ein Knabe aus Angola

Eine Zusammenfassung in freier Übersetzung des kleinen französischen Büchleins „Champs de mines“ von Yann Mens (Angaben unter „Literatur“)

Soyaan ist sieben Jahre alt. Ganz alleine schleppt er sich unter der heissen Sonne Richtung Stadt. Er hat Hunger und Durst. Seine Beine schmerzen bei jedem Schritt. Er hat Angst umzufallen, vielleicht könnte er nicht mehr selber aufstehen. Dann würde auch er sterben. Aber er geht weiter. Bevor seine Mutter vor kurzem am Strassenrand gestorben ist, hat sie ihm noch sagen können: „Geh weiter, mein Sohn, geh in die Stadt, dort werden Nahrungsmittel verteilt!“ Also geht er weiter auf der heissen Strasse, die Richtung Stadt führt. Wenn er einen Lastwagen hört, dann versteckt er sich hinter einem Busch, damit ihn niemand sieht. Er fürchtet sich vor den Lastwagen. Soyaan weiss, dass in seinem Land viele Banden Krieg führen. Die Banden fahren mit Lastwagen durch das Land. Sein Vater und viele andere Männer seines Dorfes wurden auf der Strasse von Lastwagen aus getötet. Er hat Angst.

Plötzlich hört Soyaan ein Geräusch, das er nicht kennt. Es tönt wie ein Lastwagenmotor, aber es tönt vom Himmel herunter. Schüchtern schaut er zum Himmel und sieht ein Flugzeug. Es fliegt ganz tief, so dass Soyaan das rote Kreuz auf dem weissen Grund erkennen kann. Seine Mutter hat ihm früher erzählt, dass manchmal Nahrung aus einem solchen Flugzeug verteilt wird. Er muss sich beeilen, wenn er zu spät in die Stadt kommt, dann haben alle anderen die Lebensmittel bereits eingesammelt und er kann nichts nach Hause bringen. Er denkt an die letzten Worte seiner Mutter: „Geh weiter, mein Sohn, geh in die Stadt, dort werden Nahrungsmittel verteilt!“ Soyaan beginnt zu rennen. Bald kann er die Landepiste sehen. Er verlässt die Strasse und rennt über den ausgetrockneten Savannenboden, das ist der kürzeste Weg zum Flugzeug. Soyaan bemerkt nicht, dass direkt über dem Boden Stacheldraht ausgelegt ist, er bleibt hängen, stolpert und stürzt. Seine Beine bluten stark, er hat grosse Schmerzen – und Angst. Soyaan weint. Ob ihn jemand hört?

Ja! Paola, eine Krankenschwester bemerkt den Knaben. Sie steht in der Nähe des Flugzeuges. Sofort will sie zu Soyaan eilen, aber der Soldat, der sie begleitet, hält sie am Arm zurück: „Nein, Paola, du darfst dieses Stück Land nicht betreten. Hier hat es überall Minen im Boden versteckt. Wenn jemand auf eine Mine tritt, so explodiert sie. Wir können diesem Kind nicht helfen!“ Paola ist sehr traurig. Sie weiss: Seit sie in Angola arbeitet, konnte sie nicht allen Kindern helfen, die man zu ihr ins Spital gebracht hatte. Viele sind gestorben, einige hatten zu ernste Verletzungen, einige waren zu unterernährt, zu krank und zu schwach, die meisten kamen zu spät ins Krankenhaus. Diese Schicksale machen Paola immer wieder traurig, oft weint sie, manchmal sieht sie nur noch Hoffnungslosigkeit. Aber immer wieder sagt sie sich: „Dem nächsten Kind will ich wieder helfen, es soll gesund werden!“ Das gibt ihr Kraft für ihre Aufgabe. Deshalb will sie so schnell als möglich zu Soyaan rennen, aber der Soldat hindert sie wieder daran.

Soyaan sieht wie das Flugzeug über die Landepiste rollt. Wieder hört er in sich die Stimme der Mutter: „Geh in die Stadt, dort werden Nahrungsmittel verteilt!“ Wenn er sich noch hundert Meter weiter schleppen könnte, dann – ja dann wäre er gerettet. Aber sein Fuss ist im Stacheldraht verwickelt. Soyaan zieht, um sich zu befreien. Vor Schmerzen schreit er laut auf. Er beisst tapfer auf die Zähne und zieht nochmals. Nun ist er befreit! Das Wissen, dass er bald am Ziel ist, lässt ihn seinen Schmerz kaum spüren. Im Zickzack hinkt er Richtung Flugzeug. Er kann nicht wissen, dass er über ein Minenfeld humpelt, dass er in höchster Gefahr ist. Immer wieder stolpert er.

Am Ende des gefährlichen Feldes steht Paola, die Krankenschwester. Sie winkt ihm und streckt ihm die Arme entgegen. Noch zwei – drei Schritte und Soyaan fällt in die Arme von Paola. Deutlich zeigt er mit dem Finger auf das Flugzeug mit dem roten Kreuz, dorthin will er. Das Flugzeug ist bereits am Starten.

Die Krankenschwester streicht Soyaan über den Kopf, wischt ihm die Stirn ab und betrachtet nachdenklich seine Wunden. Sie ist sicher: Diesem Kind hier will und kann ich helfen, es bekommt Nahrung, seine Wunden werde ich pflegen! Ich helfe ihm!

Diskutieren Sie mit den Kindern verschiedene Fragen. Informieren Sie die Kinder altersgerecht!

- Weshalb ist Soyaan ein Waisenkind? (Thema: Bürgerkrieg, Gewalt, Gefahr auf den Strassen, Krankheiten, fehlende Medikamente)
- Weshalb werden Minen vergraben? Wie wirken Minen? Welche Verletzungen haben Minenopfer? (Thema: Minen, Minenräumer, Antipersonenminen)
- Weshalb bebaut die Familie nicht selber einen Acker, damit sie sich selber ernähren kann? (Thema: Minenfelder, mangelndes Saatgut, mangelndes Wasser)
- Wer bringt Nahrungsmittel in die Wohngegend von Soyaan? (Thema: Solidarität, internationale Hilfsorganisationen, Rotes Kreuz, UNO)

Digger

Ein Schweizer Unternehmen stellt Minensuchgeräte her, um der betroffenen Bevölkerung zu helfen. Spannende Informationen: www.digger.ch

5. Rezepte

Angola war mit einigen kurzen Unterbrechungen fast 400 Jahre lang eine portugiesische Kolonie. Die Portugiesen brachten nicht nur ihre Sprache und ihr Rechtssystem in das Land sondern auch ihre Lebensmittel und ihre Zubereitungsmethoden. Außerdem importierten sie Gerichte und Zubereitungsmethoden aus ihren anderen Kolonien. So ist ein Teil der angolischen Küche heutzutage beinahe identisch mit der brasilianischen Küche.

Gegrillte Maiskolben

In Angola werden sie täglich gegessen und überall zum Kauf angeboten.

Die Kolben waschen. Salzwasser aufkochen und die Kolben ca. 10 Min. kochen.

Anschliessend die Kolben ca. 30 Min. grillen, mehrmals wenden.

Assola de maïs für 6 Personen

Um die lange Einweich- und Kochzeit zu umgehen, empfiehlt es sich, Produkte in Büchsen zu kaufen:

Zutaten: 300 g rote oder weisse Bohnen, 600 g Maiskörner, wenig Fett, Salz, Pfeffer

In einer Pfanne Fett erhitzen, Bohnen und Mais beifügen, auf kleinem Feuer erwärmen, würzen, heiss servieren.

Kokosnuss – Kuchen

Zutaten: 200 g Mehl, 200 g Kokosraspeln, 1 Büchse gesüsste Kondensmilch, 1 Beutel Hefe, wenig Milch

Alle Zutaten mischen bis ein glatter Teig entsteht, in eine Kuchenform füllen, 20 Min. bei guter Mittelhitze backen.

Taube aus Zopfteig



Aus einer Teigrolle mit verdickten Enden einen lockeren Knopf machen. Mit der Schere Flügel einschneiden, mit dem Messer Schwanz einkerben. Mit Sultaninen die Augen setzen. Eine Anleitung steht unter www.kik-verband.ch/wzk/tiere zur Verfügung. Lassen Sie jedes Kind zwei kleine Täubchen backen. Eines wird dann vom Kind als „Seelenbotschaft“ jemandem verschenkt.

Vielleicht wird dem Täubchen sogar ein Briefli mit einer Botschaft um den Hals gebunden? So könnte ein guter Wunsch, eine Entschuldigung, ein Dank oder sogar ein Freundschaftsangebot überbracht werden.

6. Afrikanische Masken

Weitere Bilder: google / afrikanische Masken / Bilder



Wir basteln eine afrikanische Maske. Es gibt sehr viel Techniken, Bastelanleitungen, Ideen. Sie alle müssen dem Alter der Kinder angepasst werden. Nachfolgend ein paar Techniken als Idee.

Mit Kartonteller

http://www.helpster.de/afrikanische-masken-bastelanleitung_16236#video

Auf diesem Kurzvideo sehen Sie die einfachste Variante: das Kind verziert einen runden oder ovalen Karton als Gesicht (evt. Kartonteller), schneidet Löcher für Augen, Nase und Mund aus und fixiert die Maske mit einem Gummiband am Kopf.

Aus Ton, Bastelton, Salzteig

Es gibt auch die Möglichkeit, eine Maske aus Ton, Bastelton oder Salzteig zu formen. Nach dem Trocknen wird sie bemalt und dann an die Wand gehängt.

Rezept Salzteig: 2 Teile Mehl, 1 Teil Salz, ganz wenig Wasser. Alles zu einer formbaren Masse kneten. Maske formen, im Backofen bei schwacher Temperatur trocknen lassen. Salz zieht Feuchtigkeit an, deshalb müssen die Gegenstände aus Salzteig lackiert werden.

Mit Papier und Kleister

http://www.helpster.de/afrikanische-masken-basteln-mit-kindern-anleitung_47076#zur-anleitung

Wenn Sie mit Kindern afrikanische Masken basteln wollen, brauchen Sie viele alte Zeitungen, etwas Karton und eine Packung Tapetenkleister. Den Kleister rühren Sie nach der auf der Verpackung angegebenen Anleitung an. Während der Kleister dick wird, legen Sie den Arbeitstisch mit alter Zeitung aus. Dann reißen Sie die restlichen Zeitungsseiten in schmale Streifen.

Nun nimmt sich jedes Kind ein Stück Pappe, das etwas größer ist als sein Gesicht. Im passenden Abstand werden nun zwei Löcher zum Durchgucken für die Augen gemacht. Jetzt beklebt jedes Kind die Maske mit mehreren Lagen Zeitungsstreifen, die dick mit Kleister eingepinselt sind. Daraus lässt sich dann die Oberfläche der afrikanischen Maske plastisch gestalten, zum Beispiel mit verschiedenen geformten Wülsten.

Wenn die afrikanischen Masken getrocknet sind – wie lang das dauert, hängt von der Dicke der Papierschichten und der Menge des Kleisters ab – können sie angemalt werden. Dazu eignen sich alle deckenden und ungiftigen Farben. Der Fantasie der Kinder sind hier keine Grenzen gesetzt. Afrikanische Masken sind oft auch mit Haaren, Perlen, Muscheln oder anderem Schmuck verziert. Hier können Sie auch mit Wolle und alten Knöpfen, die angeklebt werden, tolle Effekte erzielen. Lassen Sie die Farbe und den Klebstoff nach dem Basteln gut trocknen.

Anregung zum Theaterspiel mit Kindern

Afrikanische Masken sind tolle Dekorationsstücke. Aber noch viel mehr Spaß macht es, wenn man mit Kindern kleine Theaterstücke damit aufführt. Das Aussehen der afrikanischen Masken inspiriert die Kinder meist ganz von selbst zu szenischen Ideen.

Am einfachsten ist es, die Masken mit Gummi- oder Stoffbändern, für die man kleine Löcher seitlich in die Maske bohrt, vor dem Gesicht zu befestigen. Eine andere Möglichkeit ist es, mit starkem Klebeband einen Stock unten an die Maske zu kleben und diese beim Theaterspiel dann vor das Gesicht zu halten

7. Thema Frieden

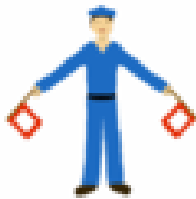
Friedenssymbole

Nach der Diskussion mit den Kindern zum Thema Frieden, können Sie auch bekannte Symbole besprechen. Die Frage an die Kinder: Findet ihr ein neues Symbol für den Frieden?



pace: Wer erinnert sich nicht an die regenbogenfarbenen Fahnen mit dem Aufdruck peace oder pace, die zahlreiche Häuser schmückten zur Zeit des Irak-Krieges anfangs unseres Jahrtausends? Seit dem Friedensmarsch 1961 in Italien ist der Regenbogen ein verbreitetes Symbol des Frieden.

peace: Das wohl bedeutendste Friedenszeichen wurde 1958 vom britischen Künstler Gerald Holtom im Auftrag der britischen „Kampagne zur nuklearen Abrüstung“ (englisch Campaign for Nuclear Disarmament, kurz CND) für den weltweit ersten Ostermarsch von London zum Atomwaffenforschungszentrum in Aldermaston entworfen. Laut Holtom stellt das Symbol eine Kombination zweier Zeichen aus dem Winkeralphabet dar, nämlich von N für „nuclear“ (deutsch: atomar) und D für „disarmament“ (deutsch: Abrüstung).



N



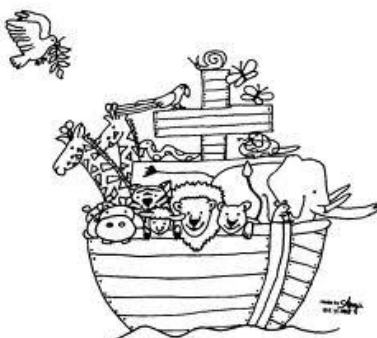
D



Das Logo ging von dort um die ganze Welt, unter anderem verbreitet durch Mitarbeiter Martin Luther Kings bei den Bürgerrechtsbewegungen. Später wurde das Symbol für den Widerstand gegen den Vietnamkrieg und von der 68er-Bewegung benutzt.

Friedenstaube

Berühmt wurde Picasso's Friedenstaube. 1949 entwarf er dieses Symbol im Auftrag der kommunistischen Partei Frankreichs, die zum Kongress der Weltfriedensbewegung einlud. Heute ist dieses Sujet auf der ganzen Welt als Friedenssymbol bekannt.



Eine Taube brachte den ersten Ölzweig zur Arche, Gott hat mit den Menschen Frieden geschlossen



Bastelvorschläge für Friedenstauben

Friedenstauben am Osterbaum

<http://www.kidsweb.de/ostern/osterdeko/osterbusch.htm>



Friedenslaterne

<http://www.kidsweb.de/friedenstaube/friedenstaube.html>



Tauben als Tischdekoration

<http://www.kidsweb.de/ostern/osterdeko/osterbusch.htm>

Friedenstauben Mandala

http://www.kidsweb.de/mandala_fuer_kinder/tiermandala/friedenstaube_mandala.html



Friedenstaube aus Kinderhänden

Als Bastelvorlage für diese Tauben dienen die Kinderhände. Eine Gelegenheit, den Kindern zu erklären, dass es auch unsere Hände braucht, um Frieden zu stiften und zu erhalten. Damit die fertigen Tauben voll zur Geltung kommen, können sie an einen Ast gehängt werden. Dies ganz nach dem Motto von Angola: A união faz a força (gemeinsam sind wir stark). Jede Taube, jede Geste für den Frieden – so klein sie auch sein mag – bringt uns alle dem Ziel etwas näher: Frieden für die ganze Welt!

Material: Starkes, weisses Papier (250 g/m²), Farb- oder Filzstifte, Schere, Leim, zwei Korkzapfen-Rondellen von 6 mm Dicke, Nylonfaden.

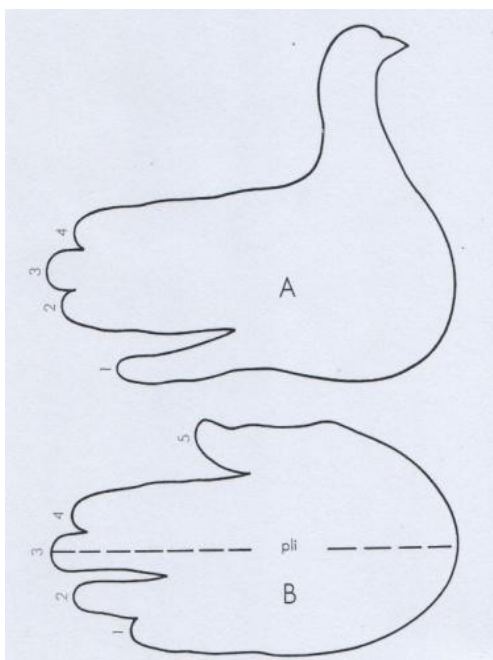
Anleitung: Die Kinderhand auf das Papier legen, den Daumen möglichst gespreizt, die drei grossen Finger geschlossen, zwischen Ringfinger und kleinem Finger ein Abstand von knapp 1 cm. Die Form der Hand mit einem Stift nachzeichnen. Beim Daumen einen Schnabel von 1 cm Länge ergänzen, die Rundung der Brust zeichnen, ausschneiden (Figur 1: A). Diesen Vorgang wiederholen oder das Original kopieren (Figur 2: A1 und A2).

Die Kinderhand erneut auf das Papier legen, den Daumen an den Zeigefinger legen, zwischen Mittel- und Ringfinger ein Abstand von ca. 4 mm. Die Form der Hand mit einem Stift nachzeichnen. Die Rundung der Brust zeichnen, ausschneiden. (Figur 1: B) Diesen Vorgang wiederholen oder das Original kopieren. Die Faltlinie einzeichnen, falten. (Figur 2: B1 und B2).

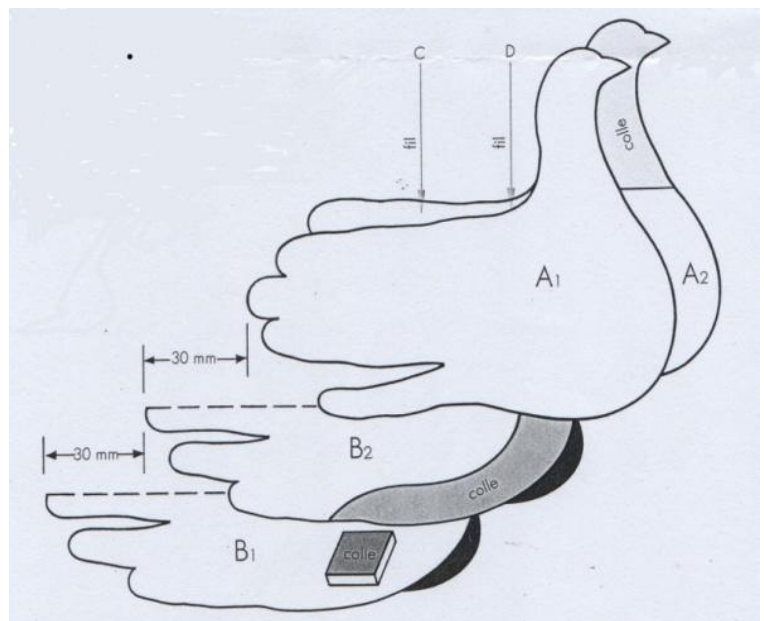
A1 und A2 beim Hals zusammenkleben. Die beiden Körperteile spreizen und leicht rundbiegen.

Auf beide Hälften von B1 je eine Korkzapfen-Rondelle kleben, auf die Rondelle wenig Leim geben, B2, an der Leimstelle andrücken. B2 bei der Brustrundung mit Leim bestreichen, A1/A2 um 3 cm nach vorn versetzt auf B2 stülpen, an der Leimstelle andrücken.

Die Augen einzeichnen. Den Nylonfaden einziehen, dabei auf die Balance der Taube achten.



Figur 1



Figur 2

8. Spiele

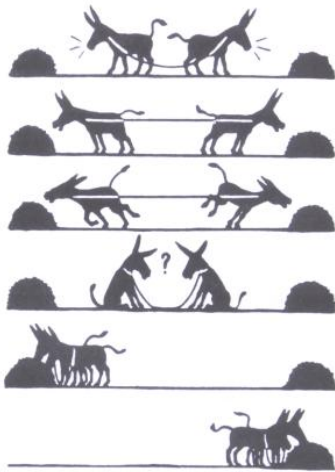
Die musikalischen Friedensstühle

Material: Stühle, rhythmische Musik

Anzahl Kinder: 12 – 30

Anleitung: Der Anfang entspricht dem bekannten Platz-Such-Spiel: Jedes Kind sitzt auf einem Stuhl im Kreis. Sobald die (afrikanische) Musik erklingt, stehen alle Kinder auf und tanzen ausserhalb des Stuhlkreises zur Musik. Die Gruppenleiterin entfernt jetzt einen Stuhl. Wenn die Musik aufhört, sucht sich jedes Kind einen Sitzplatz. Beim bekannten Spiel müsste jetzt das Kind, das keinen Stuhl gefunden hat, ausscheiden. Nicht aber beim Friedensspiel: Das letzte Kind sucht sich einen Platz auf den Knien eines anderen Kindes. In der nächsten Runde wird der zweite Stuhl entfernt, also müssen nun zwei Kinder auf Knien Platz nehmen, in der dritten Runde drei... Je weniger Stühle zur Verfügung stehen, umso mehr Kinder sitzen einander auf den Knien. Bevor das Spiel überbordert, stoppt die Gruppenleiterin das Spiel.

Esel-Freunde



Material: Pro Kind einen Gurt, pro zwei Kinder ein Seil
Anzahl: 2 Kinder gleichzeitig. Falls mehrere Zweiergruppen spielen sollen, so müssen sie ausserhalb des Gruppenraumes warten.

Vorbereitung: Die zwei Kinder binden sich je einen Gurt um die Taille. Mit dem Seil werden sie Rücken gegen Rücken zusammengebunden. Zwei Leiterinnen stellen sich je einem Kind gegenüber. Um die Länge des Seils zu bestimmen, strecken die zwei verbundenen Kinder je ihre Arme Richtung gegenüberstehender Leiterin aus. Das Seil muss so kurz sein, dass das Kind seine Leiterin nicht berühren kann, je ein Abstand von 1-2m zwischen Leiterin und Kind wäre sinnvoll. Jetzt locken die zwei Leiterinnen je „ihr“ mit zwei kleinen Süßigkeiten. Welches Kind hat zuerst eine Süßigkeit?

Ziel: Beide Kinder möchten eine Süßigkeit, wie erreichen sie

das Ziel? Nehmen sie aufeinander Rücksicht? Planen sie eine Strategie? Setzen sie ihre Körperkraft ein? Gemäss welchem Bild lösen sie ihr Problem?

Diskussion: Zeigen sie jetzt den Kindern die Bilder der Esel, die dasselbe Problem zu lösen hatten. Dieses Spiel bietet eine gute Grundlage für die Diskussion über das Teilen, das Zusammenarbeiten und Konfliktlösungen. Diskutieren Sie mit der Darstellung der Esel und nicht mit den Namen der Kinder, kein Kind soll bloss gestellt werden.

Schwungtuch

Material: ausgedienter Fallschirm oder ein Schwungtuch. Miete in vielen Ludotheken oder bei: Spielakademie Brienz AG, Hauptstrasse 92, CH-3855 Brienz

www.play-do.com Tel.: +41 33 951 35 45 Fax: +41 33 951 35 88 Mail:

ask.brienz@bluewin.ch

Anzahl Kinder: 12 bis ca. 25

Anleitung: Die Grundidee aller Spiele: Alleine geht es nicht, nur wenn man zusammen arbeitet und aufeinander Rücksicht nimmt, gelingen die Spiele.

Es gibt viele Bücher mit Anleitung, z. B. 1012 Spiele- und Übungsformen in der Freizeit von der Spielakademie Brienz AG.

Hier drei Internetseiten mit Spielanleitungen:

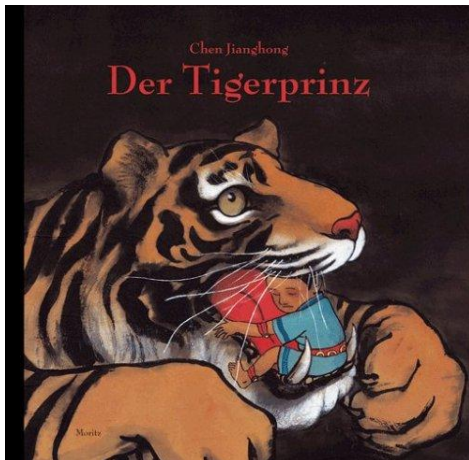
<http://www.praxis-jugendarbeit.de/spielesammlung/spiele-fallschirm.html>

<http://www.allesumdiekinderkirche.de/vertiefung/fallschirmspiele.pdf>

<http://www.kinderjugendkassel.de/file/2782/fallschirmspiele.pdf>

9. Bilderbücher zum Thema Frieden

Der Tigerprinz



Ein Bilderbuch für 6 – 12 Jährige

Welch ein Kinderbuch! Chen Jianghong erzählt eine mächtige Geschichte aus dem Reich der Mitte und malt dazu so, wie man es sonst im Kinderbuch nirgendwo zu sehen bekommt!

Inhalt: Jäger töten die Jungen einer Tigermutter. Seitdem rächt sich die Tigerin an den Menschen und bedroht ihre Dörfer. Nur der kleine Königssohn vermag es, ihr Vertrauen wiederherzustellen. Die Tigerin nimmt den kleinen Wen an und lehrt ihn alles, was kleine Tiger können und wissen müssen. Die Verbindung zwischen Tiger und Mensch löst im Verlauf der Handlung immer wieder Konflikte und verhindert Gewalt.

Das Unbekannte und Ungewöhnliche einer anderen Kultur, das vor allem in den Illustrationen zum Ausdruck kommt, kann als Einstieg in das Buch genutzt werden. Diskussionsthemen: Ursachen für Krieg, Verletzungen, Trauer, Hoffnungslosigkeit, Hass, Gewalt. Krieg und Frieden. Chancen für Frieden, Versöhnung, Vertrauen, Mut, Koexistenz.

Vorschlag für weitere Informationen:

http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesen_der_tigerprinz.html

Internet-Rezensionszeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur der [ALEKI](#)

<http://www.lesebar.uni-koeln.de/rezensionlesen.php?id=293>

Liturgie für einen Familiengottesdienst zum Bilderbuch «Der Tigerprinz» im Rahmen der ökumenischen Dekade zur Überwindung von Gewalt, von Renate Begré und Lisbeth Zogg Hohn

[www.refbejuso.ch/fileadmin/user_upload/Downloads/Dekade Gewaltueberwinden/OM INF_d LiturgieTigerprinz.pdf](http://www.refbejuso.ch/fileadmin/user_upload/Downloads/Dekade_Gewaltueberwinden/OM_INF_d_LiturgieTigerprinz.pdf)

Die Kinderbrücke



Ein Bilderbuch für 4 – 5 Jährige

Autor: Max Bolliger. Illustriert von Stepan Zavrel.

Unter nachfolgender Adresse finden Sie eine Erzähl- und Vertiefungsidee mit dem Ziel, dass die Kinder aktiv an der Geschichte teilnehmen und die Geschichte selbst weiterentwickeln können. Zunächst wird die Geschichte mit Requisiten nachgespielt und im Laufe der Veranstaltung lernen die Kinder ein Brückenlied kennen und vergnügen sich mit einem Brettspiel.

<http://www.hdm->

[stuttgart.de/ifak/medienpaedagogik lesefoerderung/lesefoerderung3/index_html/kib_kinderbruecke_html](http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/medienpaedagogik_lesefoerderung/lesefoerderung3/index_html/kib_kinderbruecke_html)

10. Ein Märchen

Text: Annette Keller-Peter

Aus: „Wege zum Kind“ 1/11

Einleitung: Taube als Symbol des göttlichen Geistes

In der Bibel begegnen wir schon in 1 Mose 8, 8 einer Taube, die sich als hilfreich erweist.

Noah lässt die Taube aus der Arche fliegen, um zu testen, ob es schon genügend trockenes Land gibt. Die Taube bringt beim zweiten „Ausflug“ einen Zweig von einem Ölbaum mit.

Taube mit Zweig: Dieses Bild sehen wir noch heute als Ausdruck der Friedensbewegung. Als erstes war die Taube also ein Bote der Versöhnung zwischen Gott und den Menschen. Sie kündigt das Ende der Zerstörungsmacht Gottes an und verheisst Fülle. Ölbäume sind eine wichtige Quelle hochwertiger Nahrung. Auch im Neuen Testament ist die Taube ein Symbol der Verbindung der Menschen mit Gott. Bei der Taufe von Jesus schwebt der Heilige Geist, im Bild der Taube, aus dem geöffneten Himmel auf Jesus herab (Mt 3,16).

Tauben haben in der nichtbiblischen Literatur eine Bedeutung, die teilweise mit der biblischen Symbolik übereinstimmt. Schon bei den Goten findet sich die Taube in der Bedeutung als Seelenvogel (unter dem Namen „hraiwa dubo“, was Leichenvogel heisst). In Legenden finden wir diesen Seelenvogel wieder. (...)

Verallgemeinernd können wir feststellen, dass die Taube Symbol der Seele ist, die von Heiligem Geist erfüllt ist. Diese Seele „fliegt“ beim Tod direkt in den Himmel. Tauben sind aber nicht erst beim Tod Ausdruck der Seele, die mit Gott in Verbindung ist. Sehr schön wird die Taube als Seelenhelfer dargestellt im Märchen vom Aschenputtel, ein Lieblingsmärchen vieler Kinder. Ein weisser Vogel ist Bote der verstorbenen Mutter, die „vom Himmel auf das Mädchen herabschaut“. Er sitzt im Bäumchen, das auf dem Grab der Mutter gewachsen ist – aus dem Haselzweig, den Aschenputtel auf das Grab gepflanzt hat.

Die Hilfe der Tauben und anderen Vögel ist im Märchen im Alltag ganz konkret: Sie kommen und helfen, die Linsen aus der Asche zu lesen; der Vogel im Bäumchen erfüllt die Kleiderwünsche des Mädchens; die zwei Täubchen im Haselbäumchen geben dem Prinzen Hinweise, wie er die richtige Braut findet, und schlussendlich bestrafen sie die boshaften Schwestern für ihre Falschheit, indem sie ihnen die Augen auspicken.

Interessant ist, dass Aschenputtel die Tauben rufen kann, wenn es sie braucht, und dass auch der Prinz die Sprache dieser Vögel versteht, die Schwestern aber nicht. Die Tauben bringen durch ihre Himmelsverbundenheit schliesslich die Hilfe für die richtige Erdenverbindung, mit der Aschenputtel aus ihrem grauen Dasein herausgeholt wird.

In dieser Einheit soll die Bedeutung der Taube hervorgehoben werden, die sie als Symbol des göttlichen Geistes und als seelischer Helfer hat. Ich möchte die Kinder in eine symbolträchtige Märchenwelt entführen. Aus Erfahrung mit den eigenen Kindern und Schülern weiss ich, dass wir nie zu alt sind für Märchen.

Ich habe darum ein Märchen geschrieben, das für die Grossen und die Kleinen eingesetzt werden kann.

Ich erlaube mir, Grundzüge aus dem Aschenputtelmärchen zu verwenden, daraus aber ein Märchen zu machen, welches noch mehr die helfende Verbindung mit den himmlischen Helfern hervorhebt. Das Mädchen wird einen gleichgesinnten Freund finden und nicht einen Prinzen. Ich habe versucht, ein Märchen zu schreiben, in dem auch die Buben eine Identifikationsfigur finden, ohne dass sie als Prinzen eine Eroberung machen müssen oder die Stellung des überlegen Wählenden haben.

Es war einmal...

Es war einmal ein reicher Mann, der hatte eine kranke Frau. Er konnte ihr nicht helfen, obwohl er ein berühmter Arzt war. Sie fühlte, dass sie nicht mehr lange leben würde. Da rief sie ihre einzige Tochter zu sich ans Bett und sagte: „Mein liebes Kind, ich gehe jetzt heim zum lieben Gott. Hör nur immer auf dein Herz und betrachte die Menschen und die Tiere achtsam, so wird es dir gut gehen. Ich will vom Himmel auf dich herabschauen und will um dich sein.“ Darauf tat sie die Augen zu und starb.

Das Mädchen ging jeden Tag zum Grab der Mutter und weinte. Manchmal kam eine weisse

Taube, setzte sich auf ihre Schulter und gurrte. Das tat dem Mädchen gut, denn es war sonst sehr einsam. Sehnsüchtig blickte es der Taube nach, wenn diese davonflog. Sie flog hinauf über den Berg, der das Tal vom Tal auf der anderen Seite des Berges trennte. Die Leute sagten dem Tal auf der anderen Seite nur das Schattental, (...)

Im Schattental wohnte ein Junge, der musste arbeiten wie ein Mann, denn sein Vater war gestorben. Seine Mutter wohnte mit ihm in einem kleinen, ärmlichen Häuschen gerade am Fusse des Berges. Am Abend, wenn es dunkel wurde, las die Mutter dem Jungen Geschichten vor aus einem grossen Buch, das seinem Vater gehört hatte....

Wieder einmal (...) vor Sonnenaufgang (...) schimmerte etwas ganz hell und weiss aus dem Gebüsch. Eine Taube war kleben geblieben. Noch nie hatte der Junge eine so weisse Taube gesehen mit so schwarzen Kugelaugen. Er hatte Mitleid mit der Taube und befreite sie. Da begann sie zu gurren:

Gurre di gurr, Gurre di gurr, Zwei Sonnen, zwei Monde nur, du kannst finden deinen Traum, ins andere Tal musst du schau.

Was der Junge nicht wusste, war, dass die Taube jeden Abend über den Berg flog, um beim Mädchen am Grabe zu sein... (...)

Die vollständige Geschichte und die Unterrichtseinheit „Von Tauben“ finden Sie im „Wege zum Kind“ 1/11: Tiere in der Bibel II, Einheit 3. Bestellung: www.kik-verband.ch

11. Eine Bildbetrachtung

Text: Annette Keller-Peter

Aus: „Wege zum Kind“ 1/11



Das Bild zeigt einen Menschen, der nach innen hört. Die Taube symbolisiert die innere göttliche Stimme. Sie schafft die Verbindung des Menschen zu Gott. Der Mensch im Bild ist Gott ganz zugewandt, er ist bereit für die «Stimme des Himmels». Wenn Sie das Bild mit den Kindern betrachten, dann werden sie spüren, wie das Bild zu ihnen spricht. Lassen Sie die Kinder einfach sagen, was sie sehen. In der Beschreibung wird enthalten sein, was das Bild vermittelt. Ahmen Sie miteinander nach, was der hörende Mensch macht. So können Sie eine Stilleübung durchführen, die sich natürlich aus dem Bild ergibt. Das Erleben bringt mehr, als Deutungen zu formulieren.

Das Bild kann unter www.kik-verband.ch/wzk/tiere heruntergeladen und auf A4-Grösse ausgedruckt werden.

12. Biblische Geschichten

Geschichten mit der Taube

- Erzählung von Noah (1. Mose 8,8: Noah lässt die Taube fliegen)
- Taufe von Jesus (Mt 3,16: Jesus sieht nach seiner Taufe den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen)
- Pfingsten. Lesen Sie dazu die Fachzeitschrift „Wege zum Kind“ 2/07 mit den Einheiten Pfingsten und Wind / Feuer / Sprache / Kirche / eine Taufe
Bestellung: www.kik-verband.ch

Geschichte von Jesaja zum Thema Frieden

Erzählt nach: Jesaja 1,2-9 + 2,2-4 + 11,6-9 + 32,1 + 32,17-18

Einleitung

Im Hebräischen bedeutet der Name Jesaja „Der Herr rettet“. Die Bedeutung seines Namens fasst so die wichtigste Botschaft des Propheten an das Volk Israel zusammen. Jesaja protestierte gegen die aktuelle politische Führung in Jerusalem, gegen Gesetzesverstösse, gegen soziale Ungerechtigkeit, gegen religiöse Praktiken bei denen die Armen ausgebeutet werden, gegen Machtgier usw. Wenn Gefahr bestand, rief Jesaja auf, dem Glauben treu zu bleiben, an den Verheissungen festzuhalten und Gottes Gesetze einzuhalten. Jesaja betonte immer, dass der Glaube im täglichen Leben umgesetzt werden soll und zwar auf politischer, sozialer und persönlicher Ebene.

Geschichte gemäss Bibelstellen

In der Zeit unserer Geschichte herrscht Krieg zwischen verschiedenen Ländern und Königen. In den Dörfern leidet die Bevölkerung unter Hunger, Krankheit, Angst. Ein Krieg ist immer etwas Schreckliches! Im Land wo das Volk Gottes wohnt, lebt auch Jesaja, ein Prophet. Ein Mann also, der von Gott direkt erfährt, was er den Menschen weitersagen soll. Eines Tages steht Jesaja vor die Menschen, und mit lauter Stimme spricht er zu ihnen: Hört alle zu! Achtet auf die Worte, die Gott euch sagen will! „Ich habe Kinder aufgezogen – und jetzt, wo sie erwachsen sind, machen sie einen Aufstand gegen mich. Der Ochse kennt seinen Besitzer und der Esel kennt seinen Meister, der ihm zu essen gibt. Aber mein Volk weiss nichts, mein Volk versteht nichts.“ Die Menschen hören aufmerksam zu, Jesaja spricht weiter: Ihr habt Gott verlassen, ihr habt ihm den Rücken gekehrt. Und jetzt? Das Land ist verwüstet, Städte sind verbrannt, Fremde plündern eure Felder und zerstören die Ernte. Nur Jerusalem ist übrig geblieben, aber es ist umzingelt von den Feinden. Bedrückt senken alle Zuhörer ihre Köpfe. Sie wissen genau, dass die Worte von Jesaja zutreffen. So fährt Jesaja weiter: Glücklicherweise sind wir hier noch am Leben, Gott hat uns beschützt. Also hört jetzt auch auf unseren Gott! Lasst die bösen Taten und lernt, nur noch Gutes zu tun! Wenn ihr Gott gehorcht, dann könnt ihr euch in eurem Land von euren Produkten selber ernähren, wenn ihr Gott nicht gehorcht, so werdet ihr im Krieg ums Leben kommen. Das ist es, was Gott euch sagen will! Unermüdlich spricht Jesaja weiter zu Gottes Volk. Er erklärt, verschiedene Gründe für den Krieg: Egoismus der Menschen, Lüge, Gewaltbereitschaft, Streben nach Macht. Er muntert die Zuhörer aber auch auf, zu Gott zurückzukehren, ihm zu vertrauen. Sie beginnen zu verstehen und heben langsam aber zuversichtlich ihre Köpfe. „Wenn ihr zu mir zurückkehrt“, sagt Gott, „dann werden auf dem Tempelberg die Blumen wieder blühen, die Männer werden aus den Schwertern Hacken herstellen, und aus den Speeren werden Sicheln geformt. Dann wird kein Krieg mehr herrschen und die Völker werden in Frieden leben. Ja, an diesem Tag wird die ganze Schöpfung in Frieden und Harmonie leben! An diesem Tag werde ich, der Herr, meinen Geist auf das Volk ausgiessen und die Menschen werden in einer Oase des Friedens leben, sie werden keine Sorgen mehr haben. Die Liebe und Treue der Menschen werden Frieden, Wohlstand, Ruhe und Sicherheit bewirken.“

Gesprächsthemen aus dem Leben der Kinder passend zum Text:

- Was macht mich wertvoll in meiner Familie? Meine Erfolge? Meine Anerkennung durch den Lehrer? Die Bewunderung durch meine Freunde? Die Tatsache, dass ich der „Goldschatz“ meiner Eltern bin? Die Tatsache, dass ich das älteste / jüngste Kind in der Familie bin? Der einzige Sohn, die einzige Tochter?
- Was macht mich wertvoll in der Schulklasse, bei meinen Kameraden/Kameradinnen? Meine Schulleistung? Meine Kraft? Mein Aussehen? Mein Hobby?
- Was macht die einen Kinder beliebter als andere? Die Religion? Der Beruf, der Reichtum der Eltern? Das Aussehen? Die Kleider? Wie reagieren die Kinder auf Unterschiede?

- Was unternehme ich, wenn ich das Gefühl habe, man beachte mich zu wenig? Setze ich mich mit Gewalt in Szene? Spiele ich mich auf? Betone ich Unterschiede zwischen mir und andern?
- Wie wichtig sind Bodenschätze für ein Land? Wie ist die Einstellung, die Abhängigkeit von Ländern ohne Bodenschätze zu Ländern mit reichen Bodenschätzen? Weshalb? Wie ist die Haltung umgekehrt? Weshalb?
- Ist Streit und Krieg unumgänglich? Wie kann man Streit und Krieg verhindern oder das Risiko dazu vermindern?

13. Gebete

Aus: „Ich liege auf meiner Matte und bete“, gesammelt und bearbeitet von Fritz Pawelzik.

Lass deinen Frieden in diese Welt kommen

O Herr, wir bitten dich für den Frieden in dieser Welt.
 Die Lage sieht übel aus. Aber du siehst ja mehr.
 Keiner versteht mehr den andern. Jeder weiss alles besser.
 Jeder will dem andern seinen Quark aufzwingen.
 Sie schlagen sich und sie spucken sich an
 und hetzen Menschen, deine Kinder, gegeneinander auf.
 Sie rüsten auf, sie blasen sich auf.
 Sie tun so, als ob in ihrer Hand Krieg und Frieden wäre.
 Zeige doch diesen Angebern, wer der Herr der Welt ist,
 und von Existenz und Freiheit kannst du doch nur alleine reden.
 Diese Leute wissen doch gar nicht, wovon sie reden.
 Herr, wir bitten dich um den Frieden in dieser Welt.
 Deine ungezogenen Kinder bitten ihren lieben Vater darum.
 Du bist unsere Hoffnung und unser Friede.
 Lass deinen Frieden in diese Welt kommen. Amen.

Wir fragen nach deiner Hilfe

Lieber Herr, ... wir bitten dich für den Frieden dieser Welt.
 Wir wissen, dass der wahre und dauerhafte Friede nur von Christus kommen kann.
 Und so kommen wir zu dir und fragen nach deiner Hilfe, nach deinem Frieden.
 Wir fragen nach unserem Meister und Erlöser.
 Wir bitten dich für die Machthaber dieser Welt.
 Lass auch sie Christus als ihren persönlichen Heiland und Erlöser finden.
 Lass sie nach deiner, der wahren Antwort auf alle Probleme suchen, die uns heute quälen.
 Wir bitten dich für die Christen in aller Welt.
 Mach uns zu deinem Eigentum. Amen.

14. Lieder

Aus dem Liederbuch „Kolibri“, Bestellung: www.kik-verband.ch

53 O Gott Vater, gib is d Hand	192 Schalom chaverim
55 Du häsch di riichi Ärde gmacht	193 Singt das Lied vom Frieden
57 Kumbaya, my Lord	194 Gib uns Frieden jeden Tag
58/59 Give me oil in my lamp	195 Streit, Streit, Streit
61 Schweige und höre	196 Herr, gib mir Mut zum Brücken bauen
76 Dona nobis pacem	197 Hevenu schalom
78 Gott spricht: Noah	200 Herr, gib uns deinen Frieden
110 Segne uns o Herr	201 Jeder Schritt auf dieser Erde
11 Segne und behüte	202 Gottes Regenbogen, seht
156 Gott hät eus gärn	203 Fride wünsch ich dir
188 Schwarzi, Wyssi	277 Wir habe Freude zu verschenken

15. Adressen

Didaktisches Material, Kinderfaltblätter, CD mit Bildern aus Angola Sondernummer Solidarität/SSV: Wege zum Kind 5/11:

Bestelladresse und Versand:

Françoise Favre, Lion d'Or 10, 2400 Le Locle,
francoise.favre@ssv-ased.ch (spricht d und f)

Auskunft über den SSV

Präsidentin des SSV:

Claudine Bassin, Chemin des Martinets 15, 2735 Malleray
claudine.bassin@ssv-ased.ch (spricht d und f)
www.ssv-ased.ch

Spendenkonto des SSV

PC 40-9715-0 Schweizerischer Sonntagschulverband, Sammlungen, 8305 Dietlikon
Kassierin: Erika Hotz, Rebackerweg 6, 8305 Dietlikon
erika.hotz@tiscalin.ch

Mission am Nil

Mission am Nil International, Postfach 52, 8934 Knonau
044 767 90 90
info@mn-international.org
www.mn-international.org

DM-échange et mission

DM-échange et mission, Chemin des Cèdres 5, 1004 Lausanne
021 643 73 73
info@dmr.ch
www.dmr.ch

KiK-Verband

KiK-Verband, Chileweg 1, 8415 Berg am Irchel
Tel. 052 318 18 32 / Fax 052 318 21 14
sekretariat@kik-verband.ch
www.kik-verband.ch

16. Empfehlenswerte Internetseiten

Für Erwachsene

www.ssv-ased.ch

- Informationen über den SSV
- Informationen über die vom SSV unterstützten Projekte
- Die didaktischen Materialien der letzten Jahre: Äthiopien, Kamerun, Eritrea, Mosambik, Pakistan, DR Kongo, Mexiko
- Die Kinderfaltblätter entsprechend den didaktischen Materialien
- Anleitung für die Gestaltung eines Sammeltäschleins

www.mn-international.org

- Die Seite der Mission am Nil

www.dmr.ch

- Die Seite von DM-échange et mission

www.kik-verband.ch

- Der KiK-Verband (ehemals «Deutschschweizerischer Sonntagschulverband», DSSV) ist ein Zusammenschluss von landeskirchlichen und freikirchlichen Sonntagschulorganisationen der Deutschen Schweiz.
- Fachliteratur, Geschenke, online-shop
- **„Wege zum Kind“**: Die Fachzeitschrift für Sonntagschule, Lager und Kinderwochen, Dominogruppen, Religionsunterricht und Gemeindeaufbau. Ein Team von Autorinnen und Autoren bietet laufend Hilfreiches und Praktisches für die Arbeit mit Kindern in der Gemeinde. Das Hauptanliegen des WzK ist: die biblischen Geschichten ins Zentrum zu stellen und so aufzubereiten, dass Sie den Kindern diese Geschichten mit Freude weitergeben können.
Wir bitten, die Sondernummer „Solidarität“ beim SSV zu bestellen.

www.kaleidoskop.ch

- Das **„Kaleidoskop“** ist ein Angebot des KiK-Verbandes. Es ist eine Grundausbildung für Frauen und Männer, die in der kirchlichen Arbeit mit Kindern engagiert sind oder sich auf eine solche Tätigkeit vorbereiten möchten.

www.digger.ch

- Informationen über Minen und Minensuchgeräte

www.welt-in-zahlen.de

- Vergleichszahlen zu beliebigen Themen

www.medienladen.ch

- Medienstelle, um diverse zu einem Thema passenden Bücher oder Dokumente auszuleihen.

Für Kinder

www.kiki.ch

Die kiki-Homepage ist seit 1998 online und wird vom KiK-Verband produziert und von verschiedenen kantonalen Abteilungen der reformierten Landeskirche unterstützt. „Kiki“, der Name des „Wappentiers“, steht gleichzeitig für „Kinder und Kirche“. Dieses Internet-Angebot bietet Kindern ein gewalt- und werbefreies Feld mit diversen Möglichkeiten, sich und die eigenen Ideen einzubringen. Damit fördert es den Dialog auch ausserhalb der Schule und über die Gemeindegrenzen hinweg. Ohne moralischen Zeigefinger werden christliche Grundbegriffe und das Selbstverständnis der christlichen Religion vermittelt, welche unserer Meinung nach nicht nur in der Kirche und im Gebet, sondern vor allem auch im Alltag gelebt werden soll.

17. Literatur

Der Tigerprinz

Autor: Chen Jiangghong

Illustration: Chen Jiangghong

Verlag: Moritz

ISBN-13 / EAN 987-3-89565-168-7 (6. Auflage 3.2.2011)

Liturgie zu „Der Tigerprinz“

[www.refbejuso.ch/fileadmin/user_upload/Downloads/Dekade Gewaltueberwinden/OM INF d LiturgieTigerprinz.pdf](http://www.refbejuso.ch/fileadmin/user_upload/Downloads/Dekade_Gewaltueberwinden/OM_INF_d_LiturgieTigerprinz.pdf)

Die Kinderbrücke

Autor: Max Bolliger

Illustration: Štěpán Zavřel

Verlag: bohem press,

ISBN: 3855813329, 9783855813322

1012 Spiele- und Übungsformen in der Freizeit

Spielakademie Brienz AG, Hauptstrasse 92, CH-3855 Brienz

www.play-do.com Tel.: +41 33 951 35 45 Fax: +41 33 951 35 88 Mail:

ask.brienz@bluewin.ch

Champ de mines et autres récits

Autoren: Yann Mens, Jean-Claude Mourlevat, Mikaël Ollivier

Verlag: Klett

ISBN 978-3-12-591401-8

Französische Lektüre mit drei Kurzgeschichten - Niveau B1 (Sekundarstufe)

Produktinformation zu „Champ de mines“

<http://www.klett.de/sixcms/list.php?page=suche&modul=produktdetail&isbn=3-12-591401-9>

Ich liege auf meiner Matte und bete

Autor: Fritz Pawelzik

Verlag: Aussaat, Wuppertal

Wege zum Kind

Fachzeitschrift für den Bereich „Kind und Kirche“, Feiern, Sonntagschule, Religionsunterricht

Bestellung: KiK-Verband, Chileweg 1, 8415 Berg am Irchel

Tel. 052 318 18 32 / Fax 052 318 21 14 sekretariat@kik-verband.ch www.kik-verband.ch

2/07 Pfingsten

1/11 Tiere in der Bibel

5/11 WzK-Spezial: Solidarität/SSV: Bestellung bei Françoise Favre, Lion d'Or, 2400 Le Locle

Kolibri – Mein Liederbuch

Bestellung: KiK-Verband, Chileweg 1, 8415 Berg am Irchel

Tel. 052 318 18 32 / Fax 052 318 21 14 sekretariat@kik-verband.ch www.kik-verband.ch